

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,20 Mk., in den Hauptstädten 1,50 Mk., beim Postbezugs 1,80 Mk., mit Einschluß 1,25 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abend 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstunden der Expedition: Montag von 8^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die kaiserliche Correspondenz oder Lesen Raum 20 Pf., für Private in Berlin und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 298.

Dienstag, den 20. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem Merseburger Verein für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen gestattet, am 22. und 23. Mai 1905 gelegentlich des Besichtigens eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden etc. zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 120000 Stück Lose zu je einer Mark in der Provinz Sachsen zu vertreiben. Der Vertrieb darf aber nicht vor dem 2. Januar 1905 beginnen.

Merseburg, den 12. Dezember 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hanhövill.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Sans Gosa** in Merseburg ist am 17. Dezember 1904, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen. Der Kaufmann Friedr. M. Kunth in Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Einlage- und Anmeldefrist läuft bis zum 28. Januar 1905. Erste Gläubigerversammlung findet am 18. Januar 1905, vormittags 10^{1/2} Uhr und allernächster Prüfungstermin am 15. Februar 1905, mittags 12 Uhr vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht — Zimmer Nr. 19 — statt. (2661)
Merseburg, den 17. Dezember 1904.
St. l. p. Aktuar.

als Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

Rußland und Japan.

Merseburg, 19. Dezember. Es gewinnt den Anschein, daß über Port Arthur geklärt werden kann. Die Festung hält sich trotz aller agentenkaufen Nachrichten weiter von Wode zu Wode, und es ist möglich, daß das baltische Geschwader eintrifft, bevor die Festung kapituliert. Eine andere Frage ist allerdings, ob es Geschwader imstande sein wird, der japanischen Flotte, die zur Zeit mit allen Kräften wieder heraufgestellt wird, nachdrücklichen Widerstand zu leisten. Der russische Kapitän K Labo, den man wegen seiner freiwilligen Darlegungen über die russische Flotte in Arrest gesetzt, aber nun wieder entlassen hat, veröffentlicht neuerdings abermals einen Artikel, der eindringlich davor warnt, das baltische Geschwader für ausreichend zu halten, und dazu auffordert, ein drittes Geschwader so bald als möglich nachzusenden, da sonst das baltische Geschwader Gefahr laufe, vernichtet zu werden. Ob man in Rußland auf diese Stimme hören wird, ist fraglich, der oberste Befehlshaber der Marine ist der Onkel des Zaren, der einen großen Teil des Jahres in Paris verbringt, also weit von der Stätte, die seine volle Tätigkeit in Anspruch nehmen müßte. Solange aber die Japaner unbekanntere Herren zur See sind, haben sie für ihre Landheer den Nachschub an Mannschaften, Proviant und Munition gesichert und diesfalls nichts zu fürchten.

Es liegen heute folgende Meldungen vor:
London, 17. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu, General Stössel sei durch einen Gewehrschuß verwundet worden, doch sei die Verwundung nicht schwer. Die frühere Kopfwunde heile aus. — Die japanischen Schiffe beteiligen sich jetzt an dem Bombardement. Ein Beobachter brachte 1000 Tonnen Mehl nach Port Arthur. Es treffen noch viele Dschunken ein, an welche die Russen für jede Fahrt etwa 300 Vef. bezahlen.

London, 17. Dez. Nach einem Telegramm aus Port Arthur, welches durch das „Reuter-Bureau“ in Tokio verbreitet wird, eröffnete General Stössel Unterhandlungen zum Schutze der Hospitaltschiffe während der Beschießung und ließ dem General Nogei einen Plan der Hospitaltschiffe überreichen. — Wie aus Tschifu berichtet wird, ergäßen die aus Port Arthur dort eingetroffenen russischen Soldaten weiter, noch am Donnerstag habe Togo Infanterie getroffen, die es intakten kleineren Schiffe der Russen zu zerstören. Die „Sebaltopol“ liegt bei der Dalmatinschan, sie ist vollkommen unfähig, den Japanern weiteren Schaden zuzufügen. Für die nächste Woche erwartet General Stössel einen kombinierten Angriff auf die wichtigsten Forts.

Petersburg, 17. Dezember. Aus Tschifu wird hierher telegraphisch gemeldet, daß die Russen, die unsängst die Blockade von Port Arthur auf einem Seeboote durchbrochen haben, sich beim russischen Konsul in Tsingtau befinden. — Der von uns hierher mitgeteilte Bericht mitabgebracht, der demnächst veröffentlicht werden soll. Wie verlautet, soll die Garnison von Port Arthur überzeugt sein, daß die Festung die Belagerung noch lange aushalten werde. Die Japaner sollen bis jetzt im ganzen vor Port Arthur über 60000 Mann verloren haben. Sollten die Stürme bis zum Erlöse fortgesetzt werden, so müßte noch die doppelte Anzahl geopfert werden. Die Japaner hoffen das russische Geschwader in Port Arthur wegzunehmen, um dadurch ihre Kriegsmarine zu verkleinern, die sehr gelitten hat; sie scheinen jetzt diese Hoffnung aufzugeben zu haben; daher der Beizum des verendenden Bombardements auf die russische Flotte.

Tschifu, 17. Dez. Major Wizenoff der an dem Kampfe um den 203-Meter-Hügel teilnahm und als er hier eingetroffen ist, berichtet, daß dieser Kampf der heftigste und blutigste bisher in diesem Kriege gewesen sei. Die Japaner erlitten ungeheure Verluste; sie fielen kompanienweise, führten aber immer wieder an, um den Hügel zu nehmen. Schließlich wurden sie durch das Feuer von anderen Forts genötigt, sich zurückzuziehen. Dann aber führten sie zum zweiten und dritten Mal an; der Fahnen-träger wurde getötet, ebenso acht andere Japaner, welche nach einander die Fahne erwarfen hatten. Beim dritten Ansturm steckten die Japaner das in der Nähe angehäufte Holz und die Kohlen in Brand, der Wind trug die Flammen und den Rauch gegen die Russen, welche gewonnen waren, sich zurückzuziehen. Wizenoff berichtet ferner, in Port Arthur sei alles ruhig. Die Garnison erwartet in zehn Tagen die Ankunft des baltischen Geschwaders.

Tschifu, 16. Dezember. Die aus Port Arthur eingetroffenen Russen bestätigen die Verletzung der russischen Kriegsschiffe; sie erklären, die Japaner hätten dies schon vor zwei Monaten fertig bringen können, offenbar aber die Beschießung der Forts vorzuziehen. Die Zerstörung der Schiffe durch die Japaner läßt nach russischer Ansicht erkennen, daß die Japaner die Hoffnung aufgegeben haben, die Festung zu erobern. In den letzten 30 Tagen hätten die Japaner drei Torpedoboote verloren, das dritte sank bei dem Anmarsch am 14. Dezember. Am Hohen Berg (Hügel) hätten die Japaner 12000 Mann Verlust erlitten; sie können den Hohen Berg nur als Beobachtungsposten be-

nützen, von den Hauptforts sei keines gefallen. In den letzten 14 Tagen trafen drei Dampfer mit Munition und Lebensmitteln in Port Arthur ein. Die Russen hoffen, daß sich die Festung noch viele Monate halten wird. Das Boot verließ Port Arthur während eines Schneesturmes; die Russen waren bei ihrer Ankunft in Tschifu nahezu erschoren. Sie überbrachten zahlreiche Depeschen.

London, 17. Dezember. Nach einer Tokioer Central News-Meldung erwarten die japanischen militärischen Kreise, daß Kurapatkin bald wieder die Offensive ergreift; er habe die Hoffnung, Port Arthur zu entsetzen, keineswegs aufgegeben, da die Hauptartillerie noch intakt sei. Durch die während der letzten zwei Monate eingetroffenen Truppen seien die Verluste Kurapatkins gedeckt und der Frost mache alle Wege viel passierbarer wie im Sommer. — Ein mit Depeschen Stössels in Tschifu eingetroffener Offizier äußert sich sehr optimistisch über die Festung, die sich noch lange halten werde. — Ein japanischer 203-Meter-Hügel verloren die Japaner in zwei Stunden 12000 Mann. Die Aufstellung von Batterien sei dort bisher unmöglich gewesen. Nur Beobachtungsposten seien etabliert. Die Blockade soll während der letzten Woche unvollkommen gewesen sein, es durchdrangen sie drei Dampfer mit amerikanischen Vorräten und Munition. Die Geschützkraft der Garnison betrage über 20000 Mann.

München, 16. Dezember. Die Berichte über ungenügende Verpflegung und Bekleidung der russischen Armee sind unwahr. Die Unterkunft der Leute ist vorzüglich und die Bekleidung und Verpflegung besser als die mancher anderen Armeen.

Paris, 16. Dez. Wie dem „Matin“ aus Petersburg telegraphiert wird, überreichte Admiral Dubassow dem Zaren vor einigen Tagen einen neuen, sehr umfangreichen Bauplan für die russische Marine, welcher die Zustimmung des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und des Marineministers Dolellan gefunden hat. Die Ausführungskosten belaufen sich auf etwa 400 Millionen Rubel. Der Zar soll sich im Prinzip mit dem Entwurf einverstanden erklärt haben, und die Bestimmungen an die ausführenden Werften hierfür schon in nächster Zeit erfolgen. — Dem „Echo de Paris“ wird gemeldet, es werden in Rußland jetzt immer mehr Stimmen hörbar, die es als ratsam erachten, das Geschwader Roschidschewskys zurückzurufen, da dasselbe, wie Kapitän K Labo in seinen Artikeln bewies, viel zu schwach ist, um über die Japaner zu siegen. Man meint, es wäre besser, es zurückzuführen und erst dann wieder nach Ostasien abgehen zu lassen, wenn es durch alle anderen Schiffe der russischen Marine verstärkt werden könne.

Peking, 16. Dez. In und bei Peking befinden sich nahezu 30000 Chinesen obdachlos. Mehrere Chinesen in Peking und Tientsin sammeln Hilfsgelder. In Tientsin liegen 30000 Hilfsmittel zur Abende bereit, aber die Japaner erlauben den Transport nicht, weil sie glauben, die Russen würden die Mängel an sich nehmen, obgleich die Russen versprochen haben, dies nicht zu tun.

London, 17. Dez. Das Polizeigericht in Bowstreet hat gegen Roche und Smettt Haftbefehl erlassen wegen Vergehens gegen die Akte, betreffend fremde Anwerbung bei Gelegenheit des „Karoline“-Zwischen-

fall. Man glaubt, Roche und Smettt halten sich zur Zeit in Paris auf. Wegen dieses Vergehens wird nicht ausgeliefert.

Petersburg, 16. Dez. Der Korrespondent der „Wirschowa Wjesdomost“ in Schanghaian telegraphiert seinem Blatte unter dem 15. Dezember: Es geht das Gerücht, daß die Japaner unter Abhängigkeit der Neutralität Chinas endgültig sich der Bahn Sinminting-Schanghaiwan bemächtigen. Auf der Station Gooanbany halten verlebte japanische Soldaten und drei japanische Offiziere die Reisenden an.

Bern, 16. Dezember. Mit Rücksicht auf den Stillstand der Operationen in der Wandschur belohlet der Bundesrat die Rückführung der schweizerischen Militärmission bei der japanischen Armee.

Tatar, 17. Dezember. Der russische Kreuzer „Zetel“ ist hier eingetroffen.

London, 15. Dezember. Meldungen aus Vladimirov berichten, daß die beiden großen Panzerkreuzer „Rossija“ und „Gromoboi“ in der Bucht von Port Arthur angekommen sind.

Berlin, 17. Dezember. Die nachtragliche Forderung der japanischen Regierung für Kriegsausgaben ist nach einem Tokioer Telegramm des „L.A.“ in der Kommission des Parlamentes bewilligt worden. Bei der Beratung sprach der Marineminister Yamamoto den mobilten Streitkräften zu Wasser und zu Land den Dank der Nation aus. Sie hätten schon außerordentliche Schwierigkeiten überwunden und seien bereit noch größere zu bewältigen. Sie würden nichts an sich fehlen lassen, um das vorgesezte Ziel zu erreichen und seien darauf gefaßt, je neue an sie gestellte Aufgabe so zu erfüllen, wie alle früheren seit Beginn des Krieges.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember. (Sohnnachrichten.)
Se. Maj. der Kaiser hörte im Laufe des gestrigen Vormittags Vorträge und empfing den Fürsten Ferdinand von Radziwill, welcher den Tod seines Veters, des Fürsten Anton v. Radziwill, meldete, sodann den neuernannten Konfiskationspräsidenten Steinhausen. Heute besuchte der Monarch den Gottesdienst; nachmittags wurde bei dem prachtvollen Wetter, das eine rein frühlingemäßige Temperatur aufwies, eine Ausfahrt unternommen.

Zu der kürzlich durch die Blätter gegangenen Angabe, der Kaiser habe für Ende März eine Mittelmeerfahrt in Aussicht genommen und die Kaiserin werde auf dieser Fahrt den hohen Gemahl begleiten, stellt die „Nord. Allg. Ztg.“ fest, daß nach den bisherigen Dispositionen eine solche Fahrt nicht in Aussicht genommen ist.

Guten Bemerkungen nach sollen demnächst die Offiziere der Kavallerie der einzelnen Armeekorps inspektoren an Ort und Inspektionen ihre Ausbildung erhalten und sodann die besten dieser Offiziere in eine neuorganisierende Reitzentrale bezugs Ausbildung von Reitzentrern kommandiert werden. Hannover soll nicht Sitz dieser neuen Reitzentrale werden; statt dessen soll Berlin das neue Institut erhalten. Politische Entschlüsse sollen jedoch erst die etwa Mitte Januar hier stattfindenden Verhandlungen ergeben. Die Einführung von Reitzentrern in der Armeekorpsinspektion gilt als fest beschlossene Sache.

Der preussische Kultusminister hat, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, den Konfiskations-Verordnungen der alten Provinzen mitteilen lassen

daß es nicht zulässig sei, die Bildung von ausländischen Gemeinden, wie sie z. B. durch die Los von Rom u. Bewegung in Oesterreich entstanden sind, aus den Kirchen-

* Burg, 17. Dezember. Bei der gestrigen Reichstagsitzung in Rom im dritten Nachmittags-Abend wurde Herr Dr. Merens-Berlin (fr. Bp.) 15224 und Stadterordner Voigt-Gommern (Soz.) 6769 Stimmen. Gestrichen ist somit gewählt.

* Königsberg, 17. Dez. mbr. Der kommandierende General des I. Armeekorps, Freiherr von der Goltz, hat auf sein beim Kaiser eingereichtes Abchiedsgesuch den ehrenvollen Bescheid erhalten, der Monarch beabsichtigt noch nicht, auf seine wertvollen Dienste zu verzichten.

* Wilhelmshaven, 17. Dezember. Die Inspektion der Küstenartillerie und des Marinearsenals wird schon im Januar nach Cuxhaven verlegt werden.

* Darmstadt, 17. Dezember. Die Hochzeit des Großherzogs wird, wie nunmehr feststeht, am 2. Februar in Darmstadt abgehalten. Die Fete wird in größerem Rahmen, als anfangs geplant war, veranstaltet, da die Anwesenheit Kaiser Wilhelms bestimmt zu erwarten steht.

Rußland.

* Studentennunnen in Moskau. Heute vormittag sammelte sich in der Hauptstraße eine etwa 3000 Menschen zählende, hauptsächlich aus Studenten und Studentinnen bestehende Menge unter Ufforderung revolutionärer Vlieder an. Die Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, wurde nicht befolgt, sondern die Menge bedrohte die Polizei, worauf diese einige blinde Revolverkugeln abgab. Da die Menge trotzdem weiterlärnte, wurde sie von Kosakenabteilungen mit den Nagelkn aus einandergetrieben und begab sich wieder lärmend in die Nebenstraßen. Das Publikum geriet sich gegen die Demonstranten feindlich.

lokales.

* Merseburg, 19. Dezember.

* Die Beisetzung des Professors Witte fand gestern mittag um 12 Uhr unter flecker Beteiligung statt. Am Trauerzuge nahmen u. a. teil: Die Herren Regierungspräsident Frh. v. d. Rede, Major Reichenau, Landrat Graf v. Haußonville, mehrere Mitglieder des Regierungskollegiums, der Magistrat, das Stadtverordneten-Kollegium, das Lehrer-Kollegium des Dom-Gymnasiums, die Schüler des Dom-Gymnasiums mit ihren Bannern, die Mitglieder der Freimaurer-Loge zum „goldenen Kreuz“, Deputierte auswärtiger Freimaurer-Logen u. Der Trauerzug bewegte sich über den Markt durch die Breite Straße zum Stadt-Gottesacker, wo am Grab Herr Superintendent Withorn eine kurze Ansprache hielt.

* Das Vorwerk Werder, den Erben des Deleontierats Schulenburg gehörig, ist von der Bauerei Karl Berger hier selbst erworben worden. Die Verhandlungen haben längere Zeit geschweh.

* Kein Weihnachtswetter. In der unausprechlichen Poesie der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit gehört auch das Tanzen der Schneeflocken, das Blühen der Giesblumen am Fenster, das Schellengeläute der Schlitten und was sonst der Winter mit sich bringt, aber in diesem Jahre scheinen wir weiter von alledem entfernt als je. Gestern war die Temperatur geradezu frühlingmäßig, und wenn man sich nicht seit einiger Zeit an den Paletot gewöhnt hätte, würde man im Leberrock haben ausgehen können. Wenn nicht bald ein Witterungs-Umschlag eintritt, bleibt das Schlittschuhlaufen-Vergnügen an den Feiertagen ein frommer Wunsch.

Vermischtes.

* Pulsitz, 18. Dezember. Die sieben Opfer der Obersteinauer Schredensacht wurden gestern nachmittag 1/4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Die auf so tragische und grausame Weise um ihr Leben gekommenen Glieder der Freudenbergschen und Pommischen Familien wurden in sechs Särgen in ein großes gemeinschaftliches Grab gesetzt. Mehr als tausend Personen waren Zeugen

dieses Massenbegräbnisses. Dem Leichenzug voraus schritt der Rgl. Sächt. Militärverein für Obersteina mit Schießabteilung und Fahne. Herr Barrer Schütz hielt die Trauerrede.

* Bremerhaven, 18. Dezember. Von den bei einem Reuba u. Einbruch verunglückten Bauhandwerkern sind bisher 3 tot und 3 schwer verletzt geblieben worden. Man nimmt an, daß unter den Trümmern wenigstens noch 6 Tote liegen.

* Zanzibar, 18. Dezember. Vor sechs Wochen war der sechszehnjährige Zimmerlechner Kurt Werner auf unerklärliche Weise verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem jungen Mann blieben erfolglos. Gestern wurde nun seine Leiche, deren Arme und Beine mit Schindeln gefesselt waren, aus der Mollan gefischt. Wie die Behörde annimmt, ist Werner das Opfer eines Raubmordes geworden.

* Havel, 19. Dezember. Im Hofschloß wurde heute die Leiche eines Selbstmörders, man glaubt, es handle sich um den Arzt Dr. Fischer aus Erfurt.

Gerichtszeitung.

* Halle, 17. Dezember. Kleinereine Diebstahl- und Taschendiebstahl, das Vergehen für 2,70 M. hatte der Beschuldigte Herr F. Halle u. S. in den Zeitungen empfohlen. Eine Dame kaufte solche Lieder und fragte nochmals ausdrücklich, ob es auch kleinere seien. Sie sagte schließlich: Ihnen kann ich es ja sagen, es ist ein Stück Baumwolle darin. Zu dem angegebenen Preise kann reinleiene Ware nicht gefast werden, es wurde also durch die ungenaue Angabe der Einbruch eines besonders günstigen Angebotes hervorgerufen. Das Landgericht Halle hat am 19. April 2. wegen unlaunteren Diebstahls zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Kleines Feuilleton.

* Eine sehr zeitgemäße Gründung ist der in Justierung neu gebildete Verein gegen Klatschmäher, der sich das Ziel gesetzt hat, der Klatsch- und Verleumdungsucht entgegenzutreten und die gerichtliche Verfolgung der Verleumder zu veranlassen. Die Mitglieder sind verpflichtet, ihre Zugehörigkeit zum Vereine streng geheimzuhalten. Der Verein gewährt auch Prozeßkostenzuschüsse für die Verleumdeten.

* Eine dröckige Diebstahlschichte hat sich in einem unweit Borsdorf gelegenen französischen Dorfe ereignet. Dort wurde bei dem letzten großen Schneeeben einem Fuhrmann in der Abenddämmerung auf unerklärliche

Weise ein kleiner Sack mit Kaffee vom Wagen entwendet. Als er den Fall angezeigt, glaubte die Polizei zuerst, er habe den Sack nur verloren, fand aber bei der Aufsuchung der betreffenden Bestelle eine quer über das Feld nach einem einsamen Hause führende Fußspur und darin überall verzeigte Fußabdrücke. Bei der dort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man den Sack noch vor, darin jedoch ein kleines Loch, das den frischen Dieb zum Glück verraten hatte.

* Eine spanische Mordhöhle. Die Säuber der Verdrehder-Momantik reedte die Nachricht von einer grauenhaften Entdeckung, die in Penaflo (Bezirk Lora del Rio in der Provinz Sevilla) gemacht wurde. In einem einsamen Hause außerhalb der Ortschaft wurde von einem gewissen Alidje eine Spielhöhle betrieben. Alidje ludte dort ein beglitterte Feinde und gewann ihnen auf betrügerische Weise alles ab, was sie bei sich hatten. Wenn seine Opfer protestierten oder sonst befanden, daß sie den Betrag gemert hatten, erschlug der Hausherr sie mit einem Hammer und begrub die Leichen im Garten. Das Verdicten des Genossenschaftsrichters Miguel Mejano erzwangte den Argwohn, daß er ermordet worden sei. Die Polizei stellte Nachforschungen an und fand im Garten Alidjes nicht nur die Leiche Mejanos, sondern auch vier andere Ermordete. Alidje floh, wurde aber in Quelna in dem Augenblick abgefaßt, als er ein Schiff nach America besteigen wollte. Fünf seiner Hekersgefellen wurden ebenfalls verhaftet.

Aus dem Geschäftsverkehre.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) with a logo and text: 'Königlich Preussische Staats-Medaille', 'Seidenstoffe', 'schwarze wolle farbige', 'in unvergleichlich reicher Auswahl', 'immer die neuesten u. schönsten - Seide u. sehr billig', 'Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft', 'Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19', '43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgraf-Strasse', 'Proben portofrei'.

Hierzu 1 Beilage.

Hervorragend

Schöne Damen-Kleider- u. Blumenstoffe

Schwarze Stoffe, Ballstoffe, Waschstoffe — Grosse Sortimente der Frühjahr-Neuheiten 1905 gelangen bereits jetzt zur Auslage und kommen, weil vorzeitig disponiert, zu außergewöhnlich billigen, von der steigenden Konjunkturzeit unbeeinflussten Preisen, zum Verkauf. Roben knappen Maßes und einzelne Restbestände ganz bedeutend herabgesetzt.

Umtausch nach dem Fesie gestattet.

Otto Dobfowik, Merseburg.

(2660)

Für die aus Anlass des Hinscheidens meines geliebten Mannes uns in so reichem Masse bewiesene aufrichtige Teilnahme spreche ich, zugleich im Namen meiner Kinder, hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. (2656) Merseburg, den 19. Dezember 1904. Marie Witte, geb. Sefner.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 12. bis 18. Dezember 1904. Geburten: Der Arbeiter Paul Krause mit Anna Müller, Delgräber. Geboren: Dem Geschäftsführer Grimwald 1 S., gr. Mittelstr. 27; dem Sekretär Herber 1 S., Bahnhöfstr. 1; dem Schuhmacher Nagel 1 S., Johannisstraße 9; dem Fabrikarb. Parfürt 1 S., Bornesl 14; dem Fabrikarb. Hönische 1 S., Schmiedestr. 29; dem Handarbeiter Ack 1 S., gr. Mittelstr. 4; dem Maurer Kunth 1 S., gr. Sigistr. 7; dem Werkmeister Gusch 1 S., Oberaltenburg 13; dem Fabrikarb. Wöhne 1 S., Reumarkt 30. Gestorben: Die Ehefrau des Stellmachersm. Bauer, Friederike geb. Wawe, 61 J., Karlstr. 19; der Geschäftsführer Otto Wittag, 63 J., Markt 27; der S. d. Steinweg Wehmann, 2 J., Sand 10; die Ehefrau des Handarbeiters Brauer, Emilie geb. Hartung, 69 J., Kreuzstr. 5; die E. d. Expedient Steinbrüg, 4 J., Littenaltenburg 61; der S. des Ladierer May, 1 J., Kraußtr. 4; die E. des Kutischers

Göpfert, 4 J., Rauchstädterstr. 10; der Professor Dr. Ferdinand Witte, 72 Jahr, Dom 3.

Stirbennachrichten.

Dom. Gestauft: Karlheinz Gerhard, S. d. Wigstelwebers Liebmann; Erna Martha, E. des Vollziehungsbeamten Goebede; Marie Katharina, E. d. Volkshilfen-Gesmann; Veria Anna Gortzke, E. d. Wohnarbeiters Reichensack. — Verdrigt: die jüngste E. d. herrschaftl. Kutischers Göpfert; der Prof. Dr. Witte. Stadt. Gestauft: Anna Frieda Gilda, E. d. Wöschers Müller; Anna Gertrud, E. d. Wöschers Sommer. — Verdrigt: der Kaufmann Steinbrüg; der J. S. d. Steinweg Wehmann; die Ehefrau des Handarb. Brauer. — Altentag. Verdrigt: Gertrud, E. d. Expedient N. Krause. — Donnerst. d. 22. Decbr., abends 8 Uhr, Absterben im Altersheim. Reumarkt. Verdrigt: Der S. d. Malers May.

Advertisement for Bettbezüge mit 2 Kissen, 2 kleinen Betttücher, 2 kleinen Betttücher mit Hohlraum. Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

Advertisement for Feldverkauf. Den in der Prechscher Flur - Plan 14 u. 15 - belegenen, zur Louis Trenschelichen Konkursmasse gehörigen Acker von 7 ha 66 ar beabichtigt ich freihändig im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ich bitte Interessanten sich recht bald mit mir in Verbindung zu setzen. (2603) Paul Thiele, Konkursverwalter.

Advertisement for Schnupfen-Limol. Ein ausgezeichnetes, wirksames Erkältungsmittel ist (2274) „Limol“. Der Erfolg tritt fast momentan ein. Nur echt in der Allein-Niederlage Markt 10 Central-Drogerie.

Kinderbewahranstalt der inneren Stadt. Herzlichen Dank sage ich allen, die mir geholfen haben, den Weihnachtstisch unserer Kinder zu bedeen. Die Befahrung findet Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu alle Freunde der Anstalt herzlich eingeladen werden. Frau Pastor Werther.

Befanntmachung. Ein in km 166-167 links der Weihenfels-Merseburger Provinzial-Ghauffee zum Wege nach Lenna führender Abzugsgraben Barzelle Nr. 144 und 272 von 9 Ar Größe, soll Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Geschäftszimmer der Landesbaupolizei Weihenfels, Beudicht, 4 dafelbst, öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (2646) Weihenfels, den 16. Dezember 1904. Der Landes-Bauinspektor. 98. Kofe, Baurat.

Denstag: Hauschlachtene Wurft, Viebig, Lindenstr. 12.



Entenplan 2 **C. A. Steckner,** Entenplan 2

empfiehlt: **Kleiderstoffe || Bettzeuge || Tücher || Tischdecken || Teppiche || Gardinen**

Sämtliche Preise ermäßigt.

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf „Linoleum“ — Preise unter Fabrikliste.

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren,
Goldschmied, silberne
Merseburg, und versilb. Bestecke.
Burgstr. 20. Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen.
(2425)

Eine reiche Auswahl
Ofenschirme,
große Ausstellung im separaten
Zimmer, bietet die (2622)
Eisenwarenhandlung von
Otto Bretschneider,
H. Ritterstr. 2b
— (neben der Reichstr.) —
Kirchlicher Verein
der Thomasmehnde.
Weihnachtsbescherung
Dienstag, den 27. Dezember, abends
7 Uhr, im „Augarten“.
Mitglieder, Gönner und Freunde
werden hierdurch herzlich eingeladen.
Der Vorstand. (2645)
Roenneke, Superintendent.

C. Louis Zimmermann,
Burgstrasse 15. (2637)
empfiehlt in nur feinsten Wahl:
Frische Holländer Antern, Kaiser-, Maloöl- und Atrachaner Caviar,
frische geräucherter Lachs, Hummer, Sardines à l'huile von Pg. und
Genand, Delikatesserlinge, Anchovis und Sardellenbutter, Veneburger
Kernaugen, Geringe in Gelee, echte Straßburger Gänseleber Pasteten,
Gänseleberwurst und Trüffelwurst, prachtvolle Rügenwalder Gänsebrüste,
Braumichweiger und französische Gemüse-Konerven, Deutsche und
französische Liqueure, Cognac, Rum, Arak, Champagner von Klotz u.
Förster, G. Mercier u. Comp. in Gernau.
Feinste Bierländer Gänse, Enten, feiste Fasanen, Junge Hühner und
Foulets, frisches Rehwild, Futer-Gemüse.
Französische und Syzilianer Mähe, Datteln, Feigen, Apfelsinen, Trauben-
Rosinen u. Schatmandeln. Feische Ameriaz-Weintrauben. Russischen Salat.

1,200,000 Mark in geteiltten
Posten sind
à 3 1/2 % a. Uder auszuliehn.
H. Silberberg, Bankgeschäft
Salberstadt.

800,000 Mark in geteiltten
Posten sind
à 3 1/2 % a. Uder auszuliehn.
Ant. a.
Rud. Hoffe, Magdeburg, unt. A.A.197.

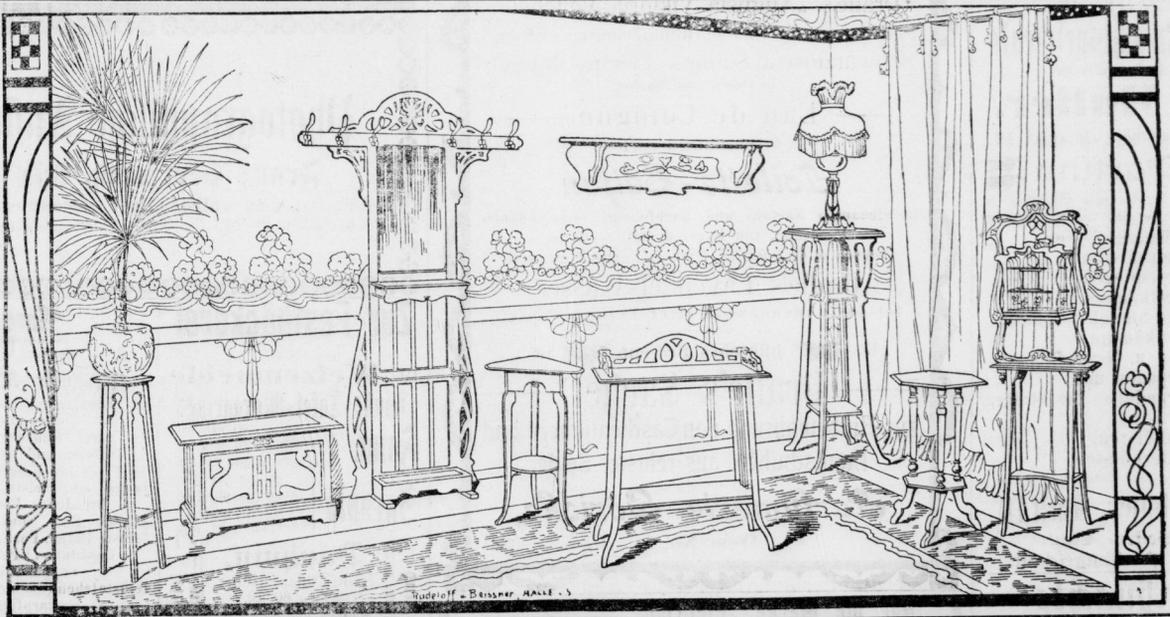
Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, 20. Dezember, abends
7 1/2 Uhr, Beamtent. gültig: **Faut.**
I. Teil, I. Abend. (Schülerkarten
an der Abendkasse.)

Sigbadewanne,
noch gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht.
Offerten unter 2648 Preisangabe
an die Exped. d. Bl.

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 89, 90, 91.

C. F. Ritter

Halle a. S.,
Leipzigerstraße 89, 90, 91.



Blütenständer wie Abbildung 3.50 M. Größere Sorten 7 M. Blumentöpfe St. 50 Pf. bis 6 M. Fächerpalmen.	Truhe wie Abbildung mit eichener Schnitzerei St. 22, 24, 50 M. Kleinere Truhen mit Metallbeschlägen St. 3 bis 10 M.	Flurgarderobe massiv Eichenholz St. 20, 25, 36, 48 M. Flurspiegel St. 3, 4, 6 M. Garderobeleisten St. 65 Pf., 1.25, 2, 3 M.	Tischchen massiv Eiche, St. 7, 8, 11 M. Panelbrett mit Intarsien wie Abbildung, St. 6.50, 8 M., einfachere Sorten St. 2.25, 3, 4 M.	Serviertische 9.75, 11.50 M., feinere Sorten (siehe Abbildung) bis 27 M.	Piedestal (Bürstenständer) mahagonifartige Ausführung St. 22, 15, 10 M. Salonlampen u. seid. Lampen- schirme in grosser Auswahl.	Salon- Tischchen (wie Abbildung) 3 M., andere Muster in grosser Auswahl St. 3.25, 4, 6 M.	Vogelbauer St. 50 Pf., 1 bis 3 M. Holzvogelbauer St. 1.60, 2.3, 5 M. Ständer dazu in einf. Aus- führung 3 M., feinere Sorten bis 20 M.
---	---	---	---	--	---	---	---



Gust. Uhlig

Halle a. S.
Billigste und beste
Bezugsquelle
für



w. z. B.
Symphonon, Poliphon, Kalliope
u. Schweizer Musikwerke
Mech. Klavierspieler u. Pianos
Orchestrions u. Musikautomaten.
Billigste u. beste Bezugsquelle
für
Neueste Sprech-Apparate w. z. B.
Imperator u. Hymnophone
(Altein-Verkauf)
Grammophone und alle Arten
Phonographen von 6 Mark an
Schallplatten u. Walzen I. Qual.
Billigste Bezugs-Quelle für
Musik-Instrumente
jeder Art.



Geigen, Konzert-Zithern sowie
Mandolinen.
Neue „Reform-Zither“ Mk. 12,75
für Jedermann sofort spielbar.
Meinzhauer-Zither
nur noch 16 Mk.
Verbesserte Trombinos
4,50, 6,- und 8,50 Mk.
Mund- und Zieh-Harmonikas
nur die besten der Welt.
Illustr. Katalog kostenlos.
Gust. Uhlig
Halle a. S.
Untere Leipzigerstrasse.
Grosses Lager der Provinz.

Die geeigneten
Weihnachtsgeschenke
finden Sie bei

E. Müller,
Seifengeschäft, Markt 14.

Parfüm

in ganz verschiedenen Gerüchen, in
Flacons, Kartons und ausgewogen.

Parfümerstüber,
Toiletbürsten,
Toilettspiegel,
Toilettkämme,
Haarschmuck f. Damen,
Seitenkämme,
Naden- u. Borstentämme,
Haarpagen und
Haarnadeln i. div. Größen.

Weiter empfehle ich
Zahnbürsten,
Kleiderbürsten
einer geneigten Beachtung.

E. Müller, Markt 14.
Seifen-, Licht-
und Parfümgeschäft.

**Weihnachts-
Postkarten,**
größte Auswahl bei

M. C. Schultze.

an sichere Leute distret.
Offerten u. Nr. 2659
an die Exped. d. Bl.

Spezialität: Geröstete Kaffee's feinsten
Geschmacksrichtung.
Prompte aufmerksame Bedienung.
Fernsprecher 371.

Für die Festbäckerei empfehle
in nur ausgefucht besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Rosinen, Sultaninen, Corinthen,
süsse und bittere Riesen-Mandeln,
Citronat, Orangeat, saft. gelbe Citronen,
feinste Schmelz-Butter, Molk.-Butter.

Von diesjähr. Ernte sind eingetroffen:

Feinste französische Wallnüsse, siell. und istr.
Haselnüsse, Para-Nüsse, Datteln, Feigen, Trauben-
Rosinen, Krachmandeln, Cath. Pflaumen, calif.
Aprikosen, Birnen.

Ferner empfehle als besonders preiswert:

**Präsent-
Packungen:**

Nürnberger Lebkuchen, Hannov. Biskuits und Cakes,
feine deutsche und schweizer Schokoladen, deutsche
und holländ. Kakaos, Tee's neuer Ernte.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Rum, Arak, Kognak, feine Liköre.

Ernst Dohse,

Halle a. S.,

Kaffee-Rösterei „Merkur“.

Man achte auf die Firma und Schutzmarke.

Die Parfümerie

Göricke,

Dom No. 1

bietet für den Toilette-Bischof eine reiche Auswahl in

Extrait d'Odeurs u. Seifen

aus den bekanntesten Häusern in wirklich reizenden Aufmachungen.

Als besonders eingeführte Spezialitäten empfehle:

Wolff & Sohn's „Veilchentropfen“
Wolff & Sohn's „Divinia“
Dralle's „Augusta-Viktoria-Veilchen“
Schwarzlose & Söhne's „Hohenzollern-Veilchen“
Schwarzlose & Söhne's „Electra-Muguet“
in Odeur und Sachet

— Eau de Cologne —
in Original-Kisten und lose.

Toilette - Seifen

in eleganten Kartons und hochfeinen, verschiedenen
Gerüchen, von Roger & Gallet-Paris,
Mousson & Co., Dralle, Treu & Nuzlisch etc. etc.

Dralle's Lavendel-Wasser
ist das angenehmste aller Toilettewasser.

Ein hübsches Präsent ist

— Dralle's Sachet —
zur Aufbewahrung von Taschentüchern und
Handschuhen, aus reiner Seide.

Parfümerie Göricke,
Dom No. 1. (2584)

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur (1574)
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

Weihnachtsgeschenke.

Hohenzollern-Veilchen u. Maiglöckchen von Schwarzlose, Berlin,
Riviera-Veilchen, Kaiser-Linde von Jünger u. Gebhardt, Berlin,
Theerose, Reseda, Heliotrop, Ylang etc. in hocheleganten
Fläschchen u. Kästchen, ff. Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohse,
Schwarzlose, Mouson & Co., Jünger u. Gebhardt,
Kölnisch. Wasser, gegenüber d. Jülichplatz,
Liebig's Fleischextract, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.,
fste. aromatische Thee's, 1/8 u. 1/4 Pfd.,
deutsche Cacao's und v. Houten u. Blooker,
Düsseldorfer Punsch-Essenzen:
Kaiser-, Erdbeer-, Burgunder, Rothwein, Ananas-Punsch,
à 1/2 u. 1/4 Fl. Cognac, Arac, Rum, echten Boonekamp,
Aromatische, Gilka etc.
empfeilt

Oscar Leberl,

Drogen, Tee, Parfümerien,
16 Burgstrasse 16. (2582)

Die

Photographische Anstalt

Franz Herrfurth, Brühl 4

ist jetzt nach vollständiger Instandsetzung
derselben wieder für Aufnahmen geöffnet.

(2640)

Zur Festbäckerei empfehle (2565)

la. **Weizenmehle**
feinste Tafel-Margarine:

Dama 5 Pfund 80 Pf.
10 Pfund Mk. 3.90

Saronia 10 Pfd.-Kübel Mk. 7.50
5 Pfund 70 Pf.
10 Pfund-Kübel Mk. 3.40

Daphnin, feinste Pflanzenbutter, Pfund 60 Pf.
feinste Sand- und Mollereibutter.

Max Faust, feinste Sand- und Mollereibutter, Pfund 65 und 80 Pfg.
Burgstrasse 14.

**Germanische
Fischhandlung.**

Empfehle
zum Feste:

Feinsten Zander, Eiskarpfen,
Schellfische, Cabeljau, Schollen.
Ferner:
geräucherter Lachs, Aale,
Fludern, Bücklinge, Kieler
Sprotten, Fleischheringe, Lachs-
heringe, Schellfische, Hummer,
Krabben, Anchovis, Oelsardinen,
Malosol u. Astrachaner-Caviar,
Aal u. Heringe in Gelée, Neun-
augen, Bratheringe, Sardinen,
Bismarckheringe, Delikatess-
heringe, Sardellen, Capern, Perl-
zwiebeln, Pfeffergurken, Apfel-
sinen, Citronen, Datteln und
Feigen. (2650)

W. Krämer.

**Aller=Welts=
Kerze**

in allen Farben, Renaissance-Form,
für jeden Haushalt empfiehlt in
Paketten, 6 Stück 50 Pf.
E. Müller, Markt 14,
Seifengeschäft. (2655)

Zur Festbäckerei empfehle (2565)

la. **Weizenmehle**
feinste Tafel-Margarine:

Dama 5 Pfund 80 Pf.
10 Pfund Mk. 3.90

Saronia 10 Pfd.-Kübel Mk. 7.50
5 Pfund 70 Pf.
10 Pfund-Kübel Mk. 3.40

Daphnin, feinste Pflanzenbutter, Pfund 60 Pf.
feinste Sand- und Mollereibutter.

Max Faust, feinste Sand- und Mollereibutter, Pfund 65 und 80 Pfg.
Burgstrasse 14.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:

extraktarte Hasen,
auf Wunsch gehäutet und gespickt,
auch zerlegt,
Ia zarte Rehrieken, Keulen,
Blätter und Kochfleisch,
wilde Kaninchen,
junge sehr feiste Fasanhühner,
Dresdener Fett-Gänse,
hiesige Fett- und Brat-Gänse,
feinste Enten, Perlhühner, Puter,
Capaunen, Poularden,
Suppenhühner,
feinste lebende böhmische Spiegel-
karpfen,
lebende Schleie, Aale, Krebse
empfehle alles in feisder Waare
zum billigsten Preise

Emil Wolf,
Hofmarkt 6.
Versandt nach auswärts wird
prompt befortgt. (2654)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Jahr 1905.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (O.-S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Merseburg aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1905 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abänders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten vorzüglich vormittags 9 bis 12 1/2 Uhr Steuerbüreau, Dom 16 — Seitengebäude — zu Protokoll entgegen genommen.

Die Verkümmung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (O.-S. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Merseburg, den 8. Dezember 1904. Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Graf v. Hausenville.

Staats-Lotterien.

Bei den mit den anderen deutschen Lotteriestaaten eingeleiteten Verhandlungen verfolgt die preussische Regierung das Ziel, die im Lotteriewesen herrschenden Missstände zu beseitigen. Hierzu gehören vor allem das Nebeneinanderbestehen zahlreicher Staatslotterien, von denen die meisten mit ihrem Losverkauf wegen der Beschränkung ihrer Konzessionsgebiete in erster Linie auf Preußen angewiesen sind, sowie die Ueberfüllung des deutschen Marktes mit reklamehaften Offerten. Eine Vereinfachung dieser Missstände läßt sich nur erreichen, wenn das Angebot an Staatslotterielosen in ein angemesseneres Verhältnis zu der Nachfrage gebracht wird. Dazu bedurfte es einer so starken Reduktion der gegenüber der Zahl und Spielkraft der Bevölkerung bei den meisten Lotterien unverhältnismäßig großen Spielkapitalen, daß die Möglichkeit für die Spieler günstige Chancen zu bieten, mehr oder minder entfallen, a. d. anderen Seite den hohen Einnahmen der betreffenden Staatslotterien ein so hoher Einnahmeausfall erwachsen würde, wie sie ihn nur schwer zu tragen vermöchten. Unter diesen Umständen ist für solche Lotteriestaaten der günstigste Ausweg die Beteiligung an der preussischen Staatslotterie, die vermöge ihres umfangreichen und ihrer verhältnismäßig geringen Vertriebskosten günstiger Gewinnchancen als kleinere Lotterien zu bieten vermag. Dieser Weg ist daher in den mit Mecklenburg-Schwerin und Lübeck abgeschlossenen Verträgen in der Weise beschritten, daß diese Staaten ihre eigenen Lotterien einzulösen lassen und dafür den Losverkauf der preussischen Lotterie in ihren Gebieten gestatten; sie erhalten hierfür eine in Berücksichtigung ihrer bisherigen Lotteriereinigungen bemessene Jahresrente von Preußen, gewinnen also den Vorteil einer unbedingt sicheren, wenn auch vielleicht hinter ihrer höheren Soll-Einnahme etwas zurückbleibenden Einnahme, während Preußen das Risiko des

Losverkaufes in diesen Staatsgebieten, das es ja auch leichter als die kleineren Staaten zu tragen vermag, allein übernimmt. Jedenfalls sind die Renten so bemessen, daß sie voraussichtlich aus Einnahmen von den in diesen Staaten abzulösenden preussischen Losen nicht völlig werden gedeckt werden können. Uebrigens wird auch Preußen infolge der Einstellung der geachteten beiden Lotterien, deren Angebot von Losen völlig aufhören muß, unsehr für seine mehr auszugehenden Lose Absatz finden können. Selbstverständliche Bedingung der Verträge ist, daß Mecklenburg und Lübeck durch Strafvorschriften die preussischen Lose vor der Konfurrenz nicht zugelassener Lotterien schützen. Auch mit Mecklenburg-Etrich ist ein Staatsvertrag abgeschlossen, der diesem Staat, der bisher eine eigene Staatslotterie nicht besaß, aber den Losverkauf fremder Lotterien unbeschränkt und ohne jeden Vorteil für die Staatskasse zuließ, eine sehr erhebliche Rente Preußens dafür sichert, daß er die preussische Lotterie in seinem Gebiete ausschließlich zuläßt. Die Verträge haben bereits die Zustimmung des mecklenburgischen Landtages und des lübeckischen Bürgerausschusses gefunden. Da sie die Uebernahme dauernder Lasten für die preussische Staatskasse involvieren, werden sie demnächst auch den preussischen Landtag beschäftigen. Mit den sämtlichen anderen deutschen Lotteriestaaten schweben ebenfalls Verhandlungen, über deren Abschluß noch nichts Sicheres vorzusagen ist.

Zur Affäre Sypton.

Merseburg, 20. Dez. Die Parteistreunde Sypton's geben sich die denklichste Mühe, es so darzustellen, als sei Sypton auf Veranlassung der französischen Regierung, bezw. der Freimaurer einmordet worden. Diese Behauptungen treten jetzt mit großer Bestimmtheit auf, jedoch bereits mehrere angesehenere Persönlichkeiten fordern, die Behörden möchten ohne alle Rücksicht auf die Familie Sypton das gesamte Material veröffentlichen. Sollte es dazu kommen, so dürfte ein großer Skandal unabweislich sein.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Paris, 18. Dezember. Der „Matin“ meldet, Frau Sypton habe bei dem gestrigen fünfständigen Verhör den Untersuchungsrichter bestätigt, daß ihr Gatte tatsächlich Selbstmord begangen habe; nach den Umhüllungen ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes habe sie ihm erklärt, nicht länger mit ihm leben zu wollen. Darauf habe Sypton beschlossen, zu sterben und sich in seinem Arbeitszimmer vor den Gasofen niedergelegt. Als Frau Sypton wieder in das Arbeitszimmer eingetreten sei, habe sie ihren Mann tot gefunden. Frau Sypton habe auch dem Untersuchungsrichter Boucard eingestanden, daß sie die Zeitungen selber in das Kaminrohr gesteckt habe, um an einen Unfall glauben zu machen. Trotz alledem erklärt Rochefort heute im „Journaleant“, er besitze Beweise dafür, daß Sypton auf Befehl der französischen Regierung ums Leben gebracht worden sei. Die Regierung habe auch durch Frau Sypton, der mit Verhaftung droht worden sei, bei dem nationalpolitischen Deputierten Guyot de Willeneuve Schritte unternehmen lassen, damit dieser die Veröffentlichung der Ausfallmittel endgültig einstelle. Guyot habe dies aber abgelehnt.

Paris, 17. Dez. Dr. Varnay bringt heute eine Klage gegen den Mörder Sypton ein. Dadurch soll die Veröffentlichung des Dokters oder die Entleerung einer strafgerichtlichen Untersuchung ergibt werden. Varnay will die Verhaftung der Frau Sypton durchsetzen. Varnay, ein scharfer Nationalist, trägt seiner Schwägerin unter anderem ihren Brief an Semaire nach, worin es heißt: „Mein Mann ist ein Opfer eurer Politik geworden.“

Paris, 18. Dezember. Die Angaben, die Menard nach Ausschluß der Öffentlichkeit vor dem Schwurgericht machen wollte, lauten im wesentlichen wie folgt: Der Angeklagte (Sypton) ist durch und durch rechtswillig. Er ist ein Mann, der zwei unerschrockene Mädchen, meine jetzige Frau und deren Gesellschafterin, unter der Vorpiegelung, sie ins Theater zu führen, in ein verurteiltes Haus bringt. Ein Mann solcher Persönlichkeit verdient keine Schonung. — Vor dem Untersuchungsrichter gab Frau Sypton unter Tränen folgende Erklärung ab: „Man wollte von nationalpolitischer Seite mich zwingen, die Wahrheit zu verhehlen. Ich zögerte es vor, alles zu bekennen. Wahr ist, ich habe, bevor der Apotheker kam, alles arrangiert, um

an einen Zufall glauben zu machen, ich war's, die mit Hilfe der Hausbesorgerin und des Dienstmädchens Marie und Blaise auf den Teppich legte, nachdem die Hausbesorgerin das Gesicht Sypton's vom Fuß gereinigt hatte. Der Fuß hatte sich angelegt, während Sypton den Kopf in die Kaminöffnung hielt und das tödliche Gas in vollen Zügen einlog.“ Die Hausbesorgerin und das Dienstmädchen bestritten alle Einzelheiten dieser Darstellung. Frau Sypton wartete, während ihr Gatte den Selbstmord verübte, im Nebenzimmer, bis sie ihn nähern mehr hörte. Bestimmend für die Tat war die Furcht Sypton's vor Menard's moralisch vernichtender Aussage.

Provinz und Umgegend.

Colleben, 16. Dez. In den Räumen des Herrn Wauremeister Friedrich im nahen Radewitz wurde ein dreifacher Diebstahl ausgeführt, indem aus dem Kontor ein Herr Adolph Jung haus gehöriges, daselbst untergestelltes Fahrrad entwendet wurde. Dem Diebe ist man auf der Spur. — Die durch einen Revolverstich bei dem in Radewitz sich abspielenden Liebesdrama verletzte Tochter der Eheleute Creye, welche in einer gallischen Heilanstalt untergebracht war, ist durch ärztliche Kunst soweit wieder hergestellt, daß sie als geheilt entlassen werden konnte und sich wieder bei ihren Angehörigen befindet.

Gröbnitz, 15. Dezember. Wie alljährlich im Winter, so ist auch in diesem Jahre die Zahl der arbeitslosen und meist auch arbeitslosen Bettler auf dem Lande überaus groß. Einzelne oder paarweise ziehen sie von Dorf zu Dorf und fast überall empfangen sie ein Gebr- resp. Tringeld, das im Laufe des Tages zu einem ganz hübschen Betrage anwächst. Dann fast nirgends werden sie abgewiesen. Nicht, daß gerade immer barmherzige Nächstenliebe die Ursache ist, meist ist es die Furcht der Besitzer, die Abgewiesenen mögen ihnen aus Rache Haus oder Scheune anzünden. Ein fleißiger Einwohner hat am vorigen Sonntag nicht weniger als zehn Festschreiber beschenkt. Weshalb grüßen wieder einen und denselben Bescht immer wieder ab und erscheinen so regelmäßig wie das Schillerische Mädchen aus der Fremde, nur etwas häufiger. — Ein Unfug befandert Art pflegt sich vor und zu jedem Feste, besonders auch zur Kirche einzustellen: Kinder aus Merseburg oder Weissenfels werden von ihren Eltern zum Bettel auf das Land geschickt. Kleinpächter schleppen sie Brot und Kuchen zusammen. Was nicht verzehrt wird, wird verkauft und ein Teil davon vernahmt. Solchen Kindern sollte nie etwas gegeben werden, da die Eltern, wenn sie wirklich bedürftig sind, von ihren leistungsfähigen Kommunen ohne Zweifel Unterstützung erhalten. Heute trieben sich hier drei Kinder aus Merseburg herum, die jedenfalls ohne Erlaubnis die Schule verläßt haben. Kinder, die so von ihren Eltern gehindert werden, fallen später fast ausnahmslos der Arbeitssucht und dem Verbrechen anheim.

Belgern a. d. G., 18. Debr. Die Stadtverordneten genehmigten die Magistratsvorlage, betreffend Vergrößerung des G. b. a. l. a. d. e. s., ferner den Etat der zu errichtenden Fortbildungsschule, und erteilten dem bisherigen Richter der G. l. o. s. h. e. r. Bürgermeister Dehn, auf sein Höchstgebot von 3940 M. den Zuschlag.

Nietleben, 17. Dez. Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat unser Ort mit der dazu gehörigen Landes-Heil- und Pflegeanstalt 4082 Einwohner, nämlich der Ort Nietleben 3106, die Landes-Heil- und Pflegeanstalt 976 Einwohner.

Bemerktes.

Baum-Mänden, 17. Dezember. Bei einer Erhebung des Winteratellens Nr. 11 wurden Oberleutnant Neumann, Biegefeldwibel Schulz und ein Pionier der 3. Kompagnie getötet.

Krefeld, 17. Dezember. Auf der Straßenbahnstrecke Krefeld-Güls setzte sich ein Handlanger einer Dame auf den Schoß. Er grüßte mit Gewalt aus dem Wagen entlassen werden. Da ihm Klumpen zu Hilfe kamen, entstand eine Schlägerei, bei der ein Schaffner überaus verletzt wurde. Am Abend schickte sich der Handlanger in Güls acht Wunden ein, schleppen einen unterbeinigten Schaffner und einen Wagenführer in eine Seitenstraße und bearbeiten sie mit Messern. Der Führer erhielt drei Stiche in den Kopf, der Schaffner fünf Stiche in den Rücken, davon traf einer die Lunge. Das Befinden des Schwerverletzten läßt das Schlimmste befürchten. Einer der Unbeteiligten wurde verhaftet.

Meisenbach i. W., 17. Dezember. Der von hier stammende wohnungslos „Gelegenheitsarbeiter“ Gustav Louis Wilsch riedel verübte heute früh

1/6 Uhr auf seine 38-jährige, von ihm getrennt lebende Ehefrau ein Attentat mittels Schusswaffen. In einem Stimmungs-Büchlein lauerte er der Frau, die ihrer täglichen Beschäftigung nachging, auf, vertrat ihr den Weg und schleuderte ihr aus einem Büchlein die kugelngefüllte Pistole ins Gesicht. Dann ergriff er die Frau, während die Frau mit einem gelbem Schrei zu Boden sank. Ihre Schreie wurden im Gesicht und am Hals wurde sie zur nächsten Wache gebracht, wo der Polizeiarzt die erste Hilfe leistete und die Ueberführung der Verletzten nach dem Krankenhaus anordnete. Leider ist wenig Hoffnung vorhanden, der Frau das Augenlicht zu retten. Der Täter konnte bis zur Stunde noch nicht ergriffen werden.

Gerichtszeitung.

Fählingen, 16. Dez. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Ernst Jäger wegen Betrugens in Höhe von 10000 M. und Depotunterbrechung in Höhe von 30000 M. und einfachen Verurteilung zu 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Es werden voraussichtlich 30 Prozent in der Konfiskation verteilt werden.

Kleines Feuilleton.

Ein braver Birt. Vor einigen Tagen verstarb in Göttingen der Rechner August Heyden, der früher eine der bekanntesten Wirtschaften hier hatte, die namentlich von Studenten stark besucht wurde. Jetzt wird nach der Testamentsöffnung bekannt, daß Heyden, der zwar verheiratet war, aber keine Kinder hatte, eine Summe von 40000 M. zu einer „Opfensitzung“ für unbemittelte Studierende ausgesetzt hat. Der joviale alte Herr erklärte öfter, daß sein Vermögen, das er durch die Studenten erworben, diesen auch wieder zu gute kommen solle. So wird denn mancher arme Student bald ein „Opfengeld“ fröhen.

Anna Nothe. Das bekannte spiritistische Medium Frau Anna Nothe ist gestorben. Die jetzt aus dem Leben Geschiedene hat ein Alter von 54 Jahren erreicht. Sie ist weiten Kreisen bekannt geworden durch den Strohprophet, der wegen Betrugens gegen sie vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts geführt wurde. Nach ihrer Verurteilung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, von denen acht Monate auf die Unterdrückungsbildung anzurechnen wurden, ist Frau Nothe Ende April v. J. nach dem Zentralgefängnis für Frauen in Kottbus übergeführt worden. Als sie ihrer Strafe verbleibt hatte, begann bei ihr ein altes Frauenleiden auf zu werden, so daß sie langsam dahinsiechte. Bei ihrem Schwiegersohn, dem pensionierten Gymnasialprofessor Sellien, hatte die Verordnete ein Heim gefunden; sie ist dort infolge hochgradiger Schwäche verstorben. Wenn Frau Nothe auch nach ihrer Haftentlassung dem Spiritismus ihre Interessen zuwandte, so war sie doch körperlich so schwach geworden, daß von irgend welchen spiritistischen Demonstrationen ihrerseits, von denen anderwärts zeitweise berichtet wurde, nicht mehr die Rede sein konnte. Dies wird wenigstens von einer der Verstorbenen nachsehenden Seite berichtet.

Jubiläum des Weihnachtshaumes. Vor genau 300 Jahren, am Weihnachtstag 1604, wurde in Stragburg, das damals noch eine deutsche freie Reichsstadt war, der erste Weihnachtshaus geschmückt. Wenigstens kennt die Literatur kein früheres Datum und keine andere Stadt, in der damals schon der Tannenbaum zur Verherrlichung des Christfestes Verwendung gefunden hätte. Das bekannte Bild von A. Blochhoff: „Luther am Weihnachtabend“, ist also, da der Reformator 1546 starb, eine historische Unwahrscheinlichkeit. Der erste Tannenbaum, den man vor 300 Jahren schmückte und der dem Stragburger Christfest so merkwürdig erschien, daß er ihn genau beschrieb, fand in einem Pfarrhause. Er war gezieret mit verschiedenem Papier, mit Kupfer, Blauen, Silbergold und Zunderwaren — die Kücher aber fehlten ihm noch. Dieser Schmuck ist späteren Ursprungs, wie dem Uebermuth der Weihnachtshaus sich in verschiedenen Gegenden, zumal in Norddeutschland, nur sehr langsam einfandte und außerordentlich spät auf den Märkten selbgeboten wurde. Erst seit etwa 1800 ist die frühe Sitte des Weihnachtshauses, die wir also als höchstdeutsches Ursprungs betrachten dürfen, allgemaint geworden.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

Hausfrauen gebraucht
Kondensierte Alpenmilch
Nestle
Voller Rahmgehalt. Überall käuflich.

Das Teppich-Spezial-Haus
von
Arnold & Troitzsch, Halle a. S.,
Fernsprecher 485. Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**

Teppiche, Vorleger, Angorafelle, Ziegenfelle, Felleppiche, Läuferstoffe in Plüsch, Wolle, Jute, Cocos, Abtreter.	Möbelstoffe, Portièren, Dekorationen für Türen und Fenster, Gardinen in weiss und crème, Stores in Tüll, Spachtel und Stückerei.	Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Divandeen, Fenstermäntel, Wandgobelins, Zierdecken, Fusskissen.
---	--	--

Echte persische Teppiche und Vorhänge.
Linoleum mit durchgehendem Muster als **Teppiche** für Speisezimmer und als **Läufer.** (2496)
Abwaschbare Gummischdecken, Wandschoner, Gummischürzen.
Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Arnold & Troitzsch, Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Photograph
Max Herrfurth, jetzt wohnhaft
Breitestrasse Nr. 8,
bittet seine werthe Kundschaft um ferneres Wohlwollen.
Merseburg, Breitestrasse 8. (2449)

**Baumkonfekte und
Marzipan-Artikel,**
eigenes Fabrikat
empfiehlt in bekannter Güte äußerst preiswert (2429)
Hermann Budig,
Burgstrasse 13.

Vornehmer und praktischer Wand Schmuck.
Schönstes Geschenk!
In den verschiedensten Preislagen.
Am 10. d. M. eröffnete ich
Schmalestrasse Nr. 27
eine
Weihnachts-Ausstellung,
hervorragende Neuheiten in Paneelen, Konsolen, Wand-schränken in feinsten Ausführung mit Handschnitzmalerei in Antiquarmanier nach Entwürfen erster Künstler, und bitte um gütige Unterstützung dieses Unternehmens Hochachtungsvoll
Wilh. Borsdorff, Tischlermeister.
Nur gute Arbeit. Original-Fabrikpreise.
Die Befichtigung dieser eigenartig reizvollen Ziernöbel jedem Interessenten gern gestattet. (2541)

Schwan
DE THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWIMM-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Gebr. Zorn
Halle a. S.,
Delikatessen- und Weinhandlung.
Gr. Steinstrasse 9,
empfehlen in reichster Auswahl und in nur tadellosen Qualitäten billigst:

Pa. Holländer Austern,
das schwerste und fetteste, was die Saison bietet,
Dtzd. 2.25, 100 Stck. Mk. 18.00.

**Kaiser-Maloffol-, Beluga- und
Ultrachan-Kaviar.**
Seltenheit **Elfenbeinweissen** Seltenheit
Beluga-Kaviar, à Pfund 22.00

Gänseleberpasteten von grossstädtigen rosa
Lebern und mit viel echten
Perigord-Trüffeln,
Gänselebergalantine, Gänseleberwurst, gefüllte Ente,
Schweinskopf, Nagelholz, Rauchfleisch, div. Braten.

**Echte Prager Saftschinken,
Westfäl. Kronenschinken,**
Spezialität:
Brüss. Poularden, Vierländer Enten, jg. Hahnen,
Steierische Milchmastpater, Perlhühner, Fasanen,
Krammetsvögel, Wachteln, fette Lerchen.

Milchmast-Fleischgänse,
à Pfund 65 Pfg.
**Zarte feiste Rehrücken
und Keulen,** (2630)
Frischlings-Rücken und Keulen,
echte Perigord-Trüffeln, franz. Tomaten, Escarrolles,
Endivien, Romaine, und Kopsalat, frische grosse Salat-
gurken, Fenchel, Kürbisse, Chaiotten, engl. Bleichsellery,
Chicorée, à Pfund 60 Pfg., frischen Spargel.

Aromat. Madeira-Ananas, blaue Brüss. Trauben, Almeria-
Trauben, Bananen, Duchesse u. Doyenne-Birnen, echte
Calvillen, Mandarinen, Apfelsinen, Feigen, Datteln,
Cand. Früchte, Maronen, Teltower Rüben.

**Künstlerölfarben,
Malutensilien,
Malleinen**
empfiehlt die (2629)
Neumarkt-Drogerie.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und milchige Flechte,
Hrosch, Gheims, Querschnitten

offene Füsse
Weinziehen aller Art, Weinschneidwerk, Weinbohrer,
Weinheber und alle Sorten Wein- und Weingeist-Apparate;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache nach einem Versuch mit der
bekanntesten

Rizo-Salbe
frei von Gift und Schärfe, Zehn Pfund 1.-
Danzig-Greifchen gegen täglich ein.
Zahl: Bismarckwache, Naphthalen je 16, Walnut 20,
Benzolöl, Ven. Terp., Kampferessenz, Pomer-
bazolan je 4, Eigelb 50, Chrysantholm 0,6.
In haben in den Apotheken.

Zeithaber-Gejuch.
Gesucht zur Ablösung des jetzigen
per 1. Januar 1905 **Küster Zeithaber**
mit einer Einlage von **5000 M.** Hoher Gewinnanteil wird ga-
rantiert. Gef. Offerten unter **L. 10**
an die Exped. d. Bl. erbeten. (2536)

A. Karius, Brühl 17,
empfiehlt zu extra billigen Preisen (256)
Photograph-Album, Rahmen, Wandsprüche, Vasenblumen,
Postkarten-Album, Zigarrentaschen, Bilder- u. Märchenbücher,
Poste-Album, Portemonnaies, Lampenschirme,
Schreibmappen, reizende Nippaschen, Spiele, Briefpapier,
Schreibzeuge, Wandbilder, Baumschmuck u. Lichte.

Gesangbücher in reicher Auswahl.

Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker,
früher Mitinhaber
der Firma Vogel & Maercker,
Halle a. Saale,
Neue Promenade 1a,
vis à vis den Francke'schen
Stiftungen,
empfehlen ihr gut assortiertes
Lager gediegener
Pianos, Flügel u. Harmoniums
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind
solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**
Institut empfohlen. (2600)

Margarine!!
Zur bevorstehenden Festbäckerei
empfehle meine als ganz vorzüglich
bekannte **„Sana“.** (2592)
Fritz Schanze.

Zolldeklarationen
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Theater-Walerei
Franz Reinecke, Hannover.

Zeitungs-Matratze
vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.